

Evangelische Kirchengemeinde Neuzelle

Gemeindebrief

September, Oktober, November 2018 | Nr. 27

Bahro | Breslack | Diehlo | Göhlen | Henzendorf | Kobbeln |

Lawitz | Möbiskrüge | Neuzelle | Ossendorf | Ratzdorf |

Schwerzko | Streichwitz | Treppeln | Wellnitz |





Foto oben: privat

Mario und Anne
Katrin Menzel



Foto links: privat

Felix und Marie
Mahlow

Liebe Gemeinde,

ich wünsche einen schönen Sommer gehabt zu haben! Und nun, gut erholt? Die Schule hat wieder angefangen und die Werktätigen gehen wieder werken und die Senioren, nun die haben viel im Garten zu tun und jeder feiert so sein Erntedankfest.

Ich habe viele Abende in Breslack verbracht. Das war sehr schön. Da gibt's so eine Art offenen Schuppen. Ein Vögelchen hat sich hinein verflogen und fand nicht mehr heraus, versuchte es immer wieder dort, wo eine Scheibe war. Das geht natürlich nicht. Es war wohl erschöpft, denn müheelos konnte ich es mit der Hand fangen. Ich hielt es in meiner Faust und dann habe ich gedacht, ich fotografiere es, das Vögelchen in meiner Faust und schicke es meinen Enkeln, damit die sehen, was sie für einen tollen Opa haben, so ähnlich wie das tapfere Schneiderlein. Ich habe mir das Foto angeschaut und dann war es mir gar nicht mehr so lustig, es hat mich berührt und Vieles ging mir durch den Kopf und ich habe mir überlegt, wir machen diese Foto zum Titelbild für den Gemeindebrief und meine Ge-

danken dazu, die schreibe ich Ihnen in dieser Andacht, am Anfang des Gemeindebriefes und grüße Sie damit.

Es ist natürlich eine merkwürdiger Gedanke, sich in den Kopf eines Vögelchens in meiner Faust zu versetzen. Andererseits benutzen wir schon sehr gerne das Bild vom Vogel, um unsere Gefühle und Sehnsüchte zum Ausdruck zu bringen. Kühn, wie ein Adler ist, frei sein wie der Vogel in den Lüften (das Bild von der Schnapsdrossel passt nicht in den Zusammenhang, finde ich). Jesus spricht: „Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?“ (Mtth. 6.26) Das Vögelchen in meiner Faust fliegt nicht unterm Himmel. „Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fliegt aus seiner Kluft und macht sich in die Wälder; die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Tal und Felder.“ Und wenn unsere Altvorderen über Tauben und Krähen nachdachten und die schlaue Elster, waren das große kraftvolle Bilder über die ich gerne in späteren Ge-

meindebriefen mit Ihnen nachdenken möchte.

Das Vögelchen in meiner Faust. Die Faust umschloss es. Das kann eine eiserne Faust sein, die dem Vögelchen nicht nur die Freiheit ganz und gar nähme, vielleicht auch die Luft zum Atmen. Im schlimmsten Fall zerquetscht diese Faust.

Die Faust, das will gar keine Faust sein. Das ist die Hand, die bergend umschließt, die schützt, vielleicht sogar rettet. Nach solcher bergenden und bewahrenden Hand ist unsere Sehnsucht. Wir reden davon, wie es vor langer, langer Zeit nicht anders der Psalmenbeter tat, wenn er von seiner unendlichen Sehnsucht nach Schutz und Geborgenheit redet. „In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.“ ist das Gebet. (Psalm 31). Und im Psalm 139 lese ich: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ So soll es sein und so ist meine Sehnsucht, so ist der Zuspruch, den ich kleinen und großen Menschen weitergeben will, am Anfang ihres Lebens, wenn wir das Kind vor Gott bringen und taufen, dann später, wenn die Konfirmation gefeiert

wird, wenn Menschen sich vor dem Altar Gottes das Ja -Wort geben und schließlich soll dieser Zuspruch tröstende Worte sein, die wir hören, wenn wir Abschied von einem Menschen nehmen. „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand; und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.“ Das kleine Vöglein in der Faust.

Und das wünschen wir auch, nicht nur mit einem Augenzwinkern: Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott Dich nicht verlässt; er halte Dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust Dich nicht zu fest. Als ich den kleine Vogel in der Hand hielt, hab ich schon sehr drauf geachtet, dass ich ihn nicht zu fest drücke und dann habe ich ihn frei gelassen und ab und durch die Lüfte weg war er, frei war er. „Unsere Seele ist entronnen wie ein Vogel dem Netze des Vogelfängers; das Netz ist zerrissen, und wir sind frei“ (Psalm 124,7)

Eine gesegnete Zeit wünsche ich Ihnen, dass Sie Geborgenheit erfahren und die Freiheit hören, in die wir Christenkinder gerufen sind.

Ihr Martin Groß



700 Jahre Möbiskrüge

Der besondere Beitrag unserer Kirchengemeinde zum Ortsjubiläum 700 Jahre Möbiskrüge war ein Büchlein „Kassettenmalerei in der Kirche von Möbiskrüge aus dem Jahr 1726“.

Während des Festwochenendes wurde das Buch feierlich präsentiert. Die barocken Kassettenmalereien in der gotischen Feldsteinkirche sind ein besonderer Schatz, der es wert ist, einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht zu werden. Den Bildern, die die Lebens und Leidensgeschichte Jesu darstellen, sind Verse aus dem Psalter zu geordnet, so dass dieses

kleine Kunstwerk auch als Meditations- oder Erbauungsbüchlein genutzt werden kann. Wenn Sie ein kleines feines und sehr persönliches Geschenk für einen lieben Menschen suchen, ist

dieses Buch genau das richtige.

Zum Preis von 10 €

kann das

Buch im Ev.

Pfarramt, bei

den Kirchen-

ältesten aus

Möbiskrüge

und in der Besucherinformation Kloster Stift Neuzelle erworben werden.



Fotos: G. Schelzke

„Kommt, denn es ist alles bereit“

Wer ist geladen?

Gespräche zum Abendmahl

Liebe Schwestern und Brüder, in unserer Landeskirche und selbst in unserem Kirchenkreis gibt es teilweise sehr unterschiedliche Umgänge mit der Einladung zum Abendmahl. In viele Gemeinden nehmen Grundschul- und Kindergartenkinder in Begleitung Ihrer Eltern oder Großeltern am Abendmahl teil, in vielen anderen Gemeinden ist das nicht üblich. Als ich einmal eindeutig noch nicht getaufte erwachsene Geflüchtete als Gottesdienstteilnehmer nicht zum Abendmahl eingeladen habe, waren verschiedene Gemeindeglieder befremdet. Hätte ich es getan, wären wieder andere befremdet gewesen. Was ist mit Konfirmanden - Getaufte und Nicht-Getaufte? Und wie handhaben wir unsere Konfirmationsjubiläen?

Und schließlich: Was denken Gemeindeglieder, die bei einem Besuch in einer Nachbargemeinde plötzlich eine ganz andere Praxis erleben als in ihrer Heimatgemeinde? Ist das dieselbe Kirche? In unserer Landessynode gibt es Initiativen, die Abendmahlspraxis wieder stärker einheitlich zu gestalten. Dabei ist eher eine Öffnung für Kinder u.a.m. angestrebt. Um die Diskussion in der Landessynode bekannt zu machen und um andererseits auch

Stimmen aus den örtlichen Kirchengemeinden zu hören und in die Diskussion einzubeziehen, führt Propst Dr. Stäblein aktuell mehrere Gesprächsabende zum Thema in unterschiedlichen Regionen unserer Kirche durch.

In unserem Kirchenkreis lädt er ein zum Gespräch.

Wann? Mittwoch, d. 5.09.
19.00 Uhr

Wo? Beeskow, Gemeindehaus
Alte Schule,
Kirchplatz 4

Ich freue mich auf die Begegnung in Beeskow.

Ihr Frank Schürer-Behrmann
Superintendent



Gemeindekirchengeld

Wenn Sie den Gemeindebrief in der Hand haben werden, ist das Kirchenjahr schon wieder fast um. So schnell ist die Zeit wieder vergangen und schon wieder ist es an der Zeit, die Gemeindeglieder, die keine Kirchensteuer bezahlen um das Freiwillige Gemeindekirchengeld zu bitten. Dieses Freiwillige Gemeindekirchengeld ist für uns eine sehr wichtige Einnahme für den Haushalt unserer Gemeinde. Damit Sie eine Vorstellung haben, sage ich Ihnen einige Zahlen. Im Jahr 2015 betrug das Gemeindekirchengeld 8695,41 €, im Jahr 2016 waren es 11.270 € und 2017 9597,00€. Das ist viel Geld. Einige Beispiele dafür, wie wir es verwenden. Der Gemeindebrief, den wir jedem Gemeindebrief viermal im Jahr zu kommen lassen, kostet ungefähr 1600 €. Die Kirchenmusik, die Neuzelle im Unterschied zu anderen Gemeinden selber finanzieren muss, kostet uns im Jahr über 5000 €. Es gibt sehr viel ehrenamtliches Engagement in unserer Gemeinde, aber alles geht ehrenamtlich nicht. Wir entlohnen die Absicherung der Öffnung der Kirche in Neuzelle, zu der wir verpflichtet sind. Damit ist das eingenommene

Gemeindekirchengeld aufgebraucht. Natürlich, das soll gesagt sein, bekommen wir auch Anteile vom Kirchensteueraufkommen. Die werden gebraucht, um etwa das Pfarrgehalt zu finanzieren oder die Kosten, die die Bauunterhaltung der vielen Kirchen und Gebäude unserer Kirchengemeinde verursachen.

Also:

Für viele Gemeindeglieder ist das Freiwillige Gemeindekirchengeld eine Selbstverständlichkeit. Sie geben es und müssen nicht darum gebeten werden. Trotzdem noch einmal zur Erinnerung und die Bitte: Viele Gemeindeglieder zahlen keine Kirchensteuer, z.B. weil sie Rentner sind. Erbeten werden 5 % eines Monatseinkommens. Also wenn jemand z.B. 1000 € Rente bekommt, dann sind das 50 € für das Jahr, das bedeutet ungefähr 4,30 € pro Monat. Das Schöne und Wichtige für die Gemeinde ist, dass dieses Geld im Unterschied zur Kirchensteuer ganz in der Gemeinde bleibt. Darum ist es aber auch nicht ganz unwichtig, es zu erbitten. Denen, die geben, sei herzlich gedankt. Ihr Pfr. M. Groß

Evelin Nieschalk

Breslack



Mein Reiseziel ist Breslack, eines unserer kleinsten Gemeindeteile. Hier besuche ich Evelin Nieschalk.

Schon immer lebt sie in Breslack. Sie berichtet mir von Zeiten, in denen sie als Kind die Christenlehre besuchte. Es gab keine Kirche in dem kleinen Breslack. Die Unterrichtsstunden wurden immer abwechselnd in den Häusern der einzelnen Familien durchgeführt. Später mietete die Kirchengemeinde Wellnitz, wozu auch die Dörfer Breslack, Ratzdorf und Streichwitz zählten, für die Breslacker von der hiesigen Gastwirtschaft einen Raum, der einst als Hühnerstall diente, an. Dieser wurde umgebaut und zukünftig als Kirchenersatz genutzt, und das bis heute.

Evelin Nieschalk ist eine der Frauen, die sich um die Belange unserer Gemeindeglieder vor Ort und um diesen kleinen Raum in Breslack kümmern. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sie mehrere Jahre im Gemeindegliederkirchenrat mitarbeitete. Diese ehrenamtliche Tätigkeit musste sie aus persönlichen Gründen aufgeben. Die Zeit

fehlte einfach. Evelin Nieschalk musste mit ihren Kräften haushalten.

Einige schwere Schicksalsschläge trafen ihre Familie. Als junge Frau verlor sie durch schwere Krankheit ihren Mann und ihre beiden kleinen Söhne den Vater. Auch später kümmerte sie sich ebenfalls um pflegebedürftige Familienmitglieder, alles neben ihrer Arbeit.

Dennoch sitzt mir eine fröhliche, lebenslustige Frau gegenüber. Auch wenn sie nicht mehr im Gemeindegliederkirchenrat mitarbeitet, fühlt sie sich für die Gemeindeglieder vor Ort verantwortlich. Bescheiden betont sie immer wieder, dass sie ja nicht allein sei, alles gemeinsam mit Beate Möbus, ebenfalls aktives Kirchenglied aus Breslack, managt. Auf meine Frage, wie sie das alles denn geschafft habe, meint Evelin Nieschalk, mit Hilfe ihres Glaubens und dem Zusammenhalt ihrer Familie. GS

Evelin Nieschalk ist 62 Jahre alt, veritwitet, hat zwei erwachsene Söhne und einen Lebenspartner.

Regionaler Seniorentag in Ziltendorf

Donnerstag, 6. September 2018, 14.30 Uhr - 16.30 UHR

„Neustart Neuzelle

Gründung des Zisterzienserpriorates in Neuzelle“

Herzlich einladen möchten wir zum regionalen Seniorentag im evangelischen Gemeindezentrum in Ziltendorf. Wir freuen uns auf die Begegnung mit Mönchen des neugeschaffenen Zisterzienserpriorates in Neuzelle. Natürlich werden wir auch gemeinsam ins Gespräch kommen.

Abfahrt 1. Bus:

Ratzdorf	13.00 Uhr
Wellmitz	13.10 Uhr
Kummro	13.20 Uhr
Neuzelle Klosterreich	13.35 Uhr
Neuzelle Bahnhof	13.40 Uhr
Lawitz	13.45 Uhr
Ehst.,R.-Koch-Str.	13.50 Uhr
Ehst., Frankfurter Str.	13.55 Uhr
Ehst., Friedensplatz	14.00 Uhr
Vogelsang	14.05 Uhr

Abfahrt 2. Bus:

Göhlen	13.20 Uhr
Bahro	13.25 Uhr
Ossendorf	13.30 Uhr
Treppeln (Ortsmitte)	13.35 Uhr
Kobbeln	13.40 Uhr
Möbiskrüge	13.45 Uhr
(Am Block)	
Diehlo	13.50 Uhr
Ehst. (Schönfließ,	13.55 Uhr
Haltestelle Neuzeller Str.)	
Fünfeichen (Kirche)	14.00 Uhr

Sollte ein Gemeindeglied gerne mitfahren wollen, aber aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten damit haben, den Bus zu benutzen, melde es sich im Pfarramt Neuzelle, damit eine Mitnahme mit dem PKW organisiert werden kann.

Pfr. Florian bleibt nun doch

In unser letzten Ausgabe haben wir zur Heiligen Messe unserer kath. Schwestern und Brüder anlässlich der Verabschiedung des vertauten Pfr. A. Florian eingeladen. Die Verabschiedung fand nun doch nicht statt. Pfr. A. Florian bleibt, zur Freude aller, in der Region und wird lediglich nach Fürstenberg ziehen.

Jubelkonfirmationen 2018

Sonntag, 23. September in Wellmitz und Sonntag, 30. September in Möbiskrüge, jeweils um 14.00 Uhr

Recht herzlich laden wir zu unseren Jubelkonfirmationen , dieses Jahr in Wellmitz und Möbiskrüge, ein.

In Möbiskrüge laden wir anschließend laden wir zum Konzert des Trios Capriccioso ein (s. S. 14)

Ökumenischer Gottesdienst in der Stiftskirche „St. Marien“ in Neuzelle

Freitag, 12. Oktober, 10.00 Uhr

Recht herzlich einladen möchten wir zum ökumenischen Gottesdienst in der kath. Stiftskirche „St. Marien“ in Neuzelle. Die Predigt hält unser ev. Bischoff Dr. M. Dröge.

St. Martin 2018

Sonntag, 11. November, 16.30 Uhr

Herzlich einladen möchten wir zu unserem alljährlichen ökumenischen Martinsfest in Neuzelle. In diesem Jahr beginnen wir in der **ev. Pfarrkirche Zum Heiligen Kreuz**.



6.10. 2018

Samstag, 19.00 Uhr
Evangelische Kreuzkirche
Neuzelle



MESSIAS

Georg Friedrich Händel: Der Messias I–III HWV 56 (gekürzt)

Sarah Behrendt, Sopran
Karina Repova, Alt
Gerald Beatty, Tenor
Michael Rapke, Bass

Seelower Oratorienchor
Arno Schneider, Orgel
neues konzertorchester berlin

Leitung: Kreiskantorin
Anja Liske-Moritz

Eintritt: 20,- / Kinder bis 18 Jahre 12,- Euro
Vorverkauf: Besucherinformation Neuzelle
Stiftsplatz 7, 15898 Neuzelle

Das Oratorium „Der Messias“

Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)

Der österreichische Schriftsteller Stefan Zweig beschreibt in einer seiner „Sternstunden der Menschheit“ die Entstehung des Händelschen „Messias“ sehr plastisch: der von Krankheit gezeichnete, bankrotte Komponist und Opern-Unternehmer Händel ist nach mehreren Misserfolgen völlig am Ende. Seine Schaffenskraft ist versiegt, die Gläubiger belagern ihn, er sieht keinen Ausweg mehr. Ein Bote bringt ein neues Libretto, das er zunächst, wütend auf sich selbst und den, der ihn damit scheinbar verhöhnt, krachend von sich wirft. Als er es schließlich doch liest, fällt durch die biblischen Worte, die ihn trösten und ermutigen, Stück für Stück die Versteinerung von ihm ab, Melodien sprudeln wie von Zauberhand aus ihm heraus. Wie im Rausch komponiert er, um nach nur 22 Tagen die fertige Partitur vorlegen zu kön-

nen. Das dreiteilige Werk besticht durch seine überwältigende Klarheit, die ihm eigene Majestät, durch den Zauber seiner Arien und die Tiefe und Urkraft der ihm innewohnenden Themenkreise: Verkündigung, Geburt, Passion, Tod, Auferstehung und ewiges Leben .

Wir laden zu diesem herausragenden musikalischen Ereignis mit dem Seelower Oratorienchor, Solisten und Orchester am 06. Oktober um 19.00 Uhr in die Ev. Pfarrkirche zum Heiligen Kreuz ein.

Karten zum Preis von 20 € können in der Besucherinformation Neuzelle oder Tel. 033652 6102 erworben werden. Restkarten an der Abendkasse.

„Von Nepal nach Paris“

TRIO CAPRICCISO

Musiker des Staatsorchesters Cottbus

Auf dem Programm stehen unbekannte Werke wenig bekannter Künstler aus der Zeit des Barocks, der Klassik bis zur Moderne. Im vergangenen Jahr spielten die Künstler in der Pfarrkirche in Neuzelle und bereiteten den Gästen viel Freude. In diesem Jahr werden sie in der

Möbiskruger Kirche zu hören sein.

Sonntag, 30. September, 16.30 Uhr

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

Orgelkonzerte

Fahrradkantor Martin Schulze



Die Konzerte des Fahrradkantors sind immer wieder ein Ohrenschauspiel. Schon oft konnte unsere Kirchengemeinde sich davon überzeugen. Martin Schulze begleitete in den letzten zwei Jahren schon einige Gottesdienste in unserer Kirchengemeinde und gab Konzerte in Möbiskrüge und Neuzelle. Diesmal können wir seine zauberhaften Orgelklänge zu folgenden Terminen lauschen:

Sonntag, 7. Oktober, 17 Uhr in der Kirche in Henzendorf

Freitag, 19. Oktober, 17 Uhr in der Kirche in Wellmitz

Eintritt frei, Kollekte dankbar erbeten

September 2018

02.09.	14. Sonntag nach Trinitatis			
Neuzelle	10.30	Gottesdienst in der Stiftskirche und auf Bühne	Bischof Ippolt Abt Maximilian Helm	
08.09.	Stiftskirche, SAMSTAG !!!			
Neuzelle-	09.30	Ökumenischer Gottesdienst in Stiftskirche	Pater Aloysius Pfr. M. Groß	Ökumenischer Chor Pater Simeon
09.09.	15. Sonntag nach Trinitatis			
Göhlen	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahl mit Wein	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
16.09.	16. Sonntag nach Trinitatis			
Wellmitz	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
23.09.	17. Sonntag nach Trinitatis			
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Wellmitz	14.00	Gottesdienst und Goldene Konfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor
30.09.	18. Sonntag nach Trinitatis			
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Möbiskrüge	14.00	Gottesdienst und Goldene Konfirmation	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor
	16.30	Konzert		

Monatspruch: Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit
in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk,
das Gott tut, weder Anfang noch Ende.

Gottesdienst

Oktober 2018

07.10. 19. Sonntag nach Trinitatis Erntedank

Ratzdorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahl mit Saft mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor
Göhlen	13.30	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

12.10. 750 Jahre Gründung Kloster Stift Neuzelle, FREITAG !!!

Neuzelle	10.00	Ökumenischer Festgottesdienst in der Stiftskirche	Bischof Dröge Bischof Ipol	Ökumenischer Chor
----------	-------	---	-------------------------------	----------------------

14.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

Breslack	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

21.10. 21. Sonntag nach Trinitatis

Göhlen	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. i. R. Labitzke	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. i. R. Labitzke	O. Lotzmanov

28.10. 22. Sonntag nach Trinitatis

Henzendorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

31.10. Reformationstag, MITTWOCH !!!

Neuzelle	10.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chor
----------	-------	--------------	--------------	----------------------

Monatspruch: Herr, all mein Sehnen liegt offen vor dir, mein Seufzen war dir nicht verborgen.

Ps 38, 10 (E)

November 2018

04.11. 23. Sonntag nach Trinitatis

Ratzdorf	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

11.11. Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

Möbiskrüge	09.00	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	16.30	Ökumenischer Gottesdienst Martinsfest Beginn in ev. Kirche	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

18.11. Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

Wellmitz	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Gottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov Chr. Fichtner Violine

25.11. Ewigkeitssonntag

Göhlen	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Breslack	14.00	Andacht zum Sterbegeedenken auf dem Friedhof	Pfr. M. Groß	Posaunenchor Fürstenberg H. Raasch

Monatspruch: Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Offb 21,2 (L)

Dezember 2018

02.12. 1. Advent

	09.00	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov
Neuzelle	10.30	Abendmahlsgottesdienst mit Kindergottesdienst	Pfr. M. Groß	O. Lotzmanov

„Don Giovanni“ Wolfgang Amadeus Mozart

Auch in diesem Jahr wollen wir einmal die Oper in Cottbus besuchen. und zwar am **Sonntag, dem 04. November**. Wir besuchen die Oper“ Don Giovanni“ von Mozart. Manche Menschen sagen, DIE Oper schlecht-hin.

Don Juans unstillbarer Lebenshunger, seine Wollust und strotzende Lebendigkeit sind legendär. Er genießt mit vielen Frauen ganz und gar und in völliger Hingabe den Augenblick. In Mozarts Oper DON GIOVANNI behauptet der Diener Leporello, dass sein Herr es länder- und altersübergreifend mit fast 2000 Frauen getrieben habe und dass jede Einzelne von ihm und seiner Persönlichkeit fasziniert sei. Giovanni's egoistischer Lebensanspruch schließt seine Ablehnung ein, sich irgendwie in die Gesellschaft einzufügen, auf andere Menschen und ihrer Gefühle Rücksicht zu nehmen, etwas anderes gelten zu lassen, als die Befriedigung seiner Begierden. Aber plötzlich beginnen die Abenteuer des spanischen Verfüh-

rungskünstlers fehlzuschlagen. Als ihn der altehrwürdige Komtur im Schlafzimmer seiner Tochter Anna überrascht, tötet ihn Don Giovanni im Duell. Auch die junge Braut Zerlina – nach der er giert– lässt sich zwar freiwillig von ihrem Bräutigam trennen, aber Giovanni dennoch nicht wirklich zum Zuge kommen. Als zudem noch seine verlassene Ehefrau Elvira auftaucht und alte Rechte einklagt, sieht sich Giovanni mit den gebündelten Konsequenzen seines Handelns konfrontiert. Beharrt er auf seinem Lebensanspruch oder ist er bereit, sich bekehren zu lassen?

Wolfgang Amadeus Mozarts Musikkomödie DON GIOVANNI setzt ein opulentes Theaterspiel voller Leidenschaften in Gang. Da wird geliebt, verheimlicht, verkleidet, verwechselt, maskiert und demaskiert in der die Tragik hinter den Masken hindurchscheint und die offenbart, wie sehr dieses lebenspralle Prinzip Giovanni's tatsächlich zerstörerisch wirkt.



Die Vorstellung beginnt um 19 Uhr. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir zuvor miteinander in einem indisch - pakistanischen Restaurant essen. Wir fahren 16.30 Uhr in Neuzelle/Pfarramt ab.

Opernkarte (beste Plätze), Transport, Abendessen am Büfett und ein Getränk kosten 55 €, Kinder und Schüler 40 €. Anmeldungen bitte sofort übers Evangelische Pfarramt.

„Das Kreuz Christi zu erkennen als die unüberwindliche Liebe Gottes zu allen Menschen, zu uns ebenso wie zu unseren Feinden, das ist die beste Klugheit.“ Dietrich Bonhoeffer

Olga von der Wolga an der Oder

Das stimmt wirklich. Längst ist es an der Zeit, dass wir ein paar Worte über Olga Lotzmanov verlieren. In so vielen Gottesdiensten hat sie die Orgel gespielt und längst hat sie der Chor als seine Leiterin lieben gelernt. Bevor sie unsere Chorleiterin wurde und in den Gottesdiensten die Orgel spielte, hatte sie schon ein Leben DAVOR! Kurz: Olga Lotzmanov wurde in Toljatti geboren. Das liegt an der Wolga in der Region Samara. Ihre Familie, alles Musiker, die Vorfahren waren Deutsche, die dem Ruf der großen russischen Kaiserin Katharina nach Russland zum Siedeln folgten. Nachdem Olga in Samara Klavier und Chorleitung studiert hat, arbeitete sie als Klavierlehrerin an der Kunsthochschule in Toljatti. In dieser Zeit bekam sie das erste ihrer drei Kinder und ihre Mutter bekam Sehnsucht nach Deutschland, für die Mutter war es der Traum Vaterland. Also zog die Familie nach Deutschland nach Eisenhüttenstadt. Dort und in Neuzelle arbeitet sie wieder als Klavierlehrerin, überhaupt in den Musikschulen der Region. Olga Lotzmanov gehört der Russisch Orthodoxen Kirche an. Mit der evangelischen hatte sie kaum zu tun. Nach langen Jahren sehr treuer Dienste übergab Ursula Buchholz schweren Herzen und doch voller

Zuversicht Olga Lotzmanov ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde, getrost und voller Freude, weil sie wusste, dass die Kirchenmusik unserer Gemeinde bei Olga in allerbesten Händen ist.

Eigentlich ist Olga Lotzmanov Pianistin und keine Orgelspielerin. Organisten spielen bekanntlich auch mit den Füßen und ziehen Register. Weil Pianisten das nicht können, nimmt sie beständig Orgelunterricht bei der Kreiskantorin Anja Liske – Moritz um am Ende dieses Unterrichts kirchenmusikalische Examen ablegen zu können.

Wer Olga Lotzmanov ihren guten Dienst vergelten will, der komme bitte regelmäßig Dienstag 19.30 Uhr ins Gemeindehaus Frankfurterstr.12. Neue Sängerinnen und Sänger, die Freude am gemeinsamen Chorgesang haben, sind herzlich eingeladen! Sie hat so viel Freude an den Chorproben, an den Gottesdiensten, an den lieben Menschen in unserer Gemeinde – das kann man eigentlich gar nicht Arbeit nennen, oder? Jedenfalls allen will sie einen großen Dank sagen und hofft auf noch viel gute gemeinsame Zeit.



Ev. Kirchenchor unter Leitung von Olga Lotzmanov



Kolumne

Frater Aloysius Maria OCist

„Pilgern“

Liebe Brüder und Schwestern!
Pilgern ist wohl wieder in. Spätestens seit „Ich bin dann mal weg“ von Hape Kerkeling (ob als Buch oder Film) kennt wohl fast jeder den Jakobsweg. Im Sommer habe ich erfahren, dass der 19. Juli der Welt-Pilger-Tag ist. Aha, nunja, trotzdem verpasst. Vor uns liegt noch eine Gruppe von „Klimapilgern“, die vom 11. auf den 12. November im katholischen Pfarrhaus übernachten wird. Irgendwie pilgert wohl die halbe Welt – aber wohin und vor allem: warum?

Pilgern bzw. wallfahren ist eine sehr alte religiöse Praxis, die es nicht nur im Christentum gibt. In wohl allen Religionen kennt man das, dass man sich auf den Weg macht, um an ein Ziel zu kommen. Und da sind wir schon beim entscheidenden Punkt einer richtigen Pilger- oder Wallfahrt: es geht um das Ziel! Nicht der Weg ist das Ziel, sondern der Weg hat ein Ziel. In allen Jahrhunderten war das Ziel einer Pilgerfahrt kein Selbsterfahrungstrip, keine sportliche Leistung – sondern das Ziel, sprich der Wallfahrtsort, war der Grund, warum man sich überhaupt auf den Weg gemacht hat. Psalm 122 beschreibt das wun-

derschön: „Ich freute mich, als man mir sagte: Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“

Es geht also darum, ans Ziel zu kommen, zu Gott zu kommen. Und zwar in doppeltem Sinn: das Pilgern hier auf Erden ist ein Bild für unser Leben. Am Ende unseres irdischen Lebens hoffen wir, bei Gott im Himmel zu sein, bei einer Wallfahrt hoffen wir, am Ziel zu sein. Wir Katholiken wallfahren gern: zu „Gnadenorten“, wie wir sagen. Das sind Ort, wo vor längerer oder kürzerer Zeit Menschen eine Gotteserfahrung gemacht haben. Sei es, dass sie im Vertrauen auf die Hilfe von heiligen Männern und Frauen, vor allem von der Mutter Gottes Maria, von Gott Hilfe empfangen haben. Oder seien es Jesus-Wallfahrten, wie die berühmte Wieskirche in Oberbayern. Aber immer geht es darum, näher zu Jesus, zu Gott, zu kommen. Dabei sollen und wollen uns die Heiligen helfen, darum gehen wir pilgern, wallfahren. Nicht als Auszeit oder sportliches Ereignis, sondern als Weg hin zu Gott, im Leben und einst auch im Tod.

Frisch Konfirmierte im Jüdischen Museum

Das ist Robin Fiedler aus Schwerzko. Robin war Konfirmandin und nachdem die Konfirmanden konfirmiert worden waren, haben wir beschlossen unsere gemeinsame Konfirmandenzeit am 20. Juni mit einer Fahrt nach Berlin ins Jüdische Museum zu beschließen. Das Jüdische Museum in Berlin ist das größte jüdische Museum in Europa. Wir konnten uns über die 1700 jährige deutsch – jüdische Geschichte informieren, oder, wir haben das versucht, denn es gab unglaublich viel zu sehen, für einen einzigen Besuch viel zu viel. Besonders spannend war die die Ausstellung „Welcome to Jerusalem“. Wir wurden geführt und über die Geschichte und die Gegenwart, Kultur und Religion Jerusalems informiert. Dabei bekam Robin einen Gebetsmantel umgehängt, Tallit wird der genannt. Der Tallit wird getragen, damit der Jude daran denkt, die Gesetze Gottes einzuhalten. Den Tallit tragen die männlichen Gläubigen zu allen Morgenandachten der Woche, sowie am Sabbat und an den Festtagen. Also normalerweise würde Robin den Tallit nicht tragen, denn sie ist eine junge Frau und kein Mann. Im

Museum ging das aber ausnahmsweise.

War ein schöner Tag und Dank an Andreas Fiedler aus dem Gemeindevorstand, der uns begleitet hat.



Das Heilige Abendmahl Teil 9

AKZIDENS und SUBSTANZ, das waren die Schlagwörter, mit denen ich im vergangenen Gemeindebrief den letzten Teil übers Nachdenken über das Heilige Abendmahl beendet hatte. Muss ich das eigentlich wissen?, wird der eine oder andere fragen. Ich denke, dass ist der Anspruch, den wir an uns haben, dass wir über das Nachdenken, was wir tun und sprechen. Wenn einer sagt, das ist eben so und so haben wir das immer schon gemacht, dann will ich diese Rede nicht einfach akzeptieren. Es ist wichtig, dass wir uns in eine Tradition gestellt wissen dürfen. Das gibt eine Sicherheit im Leben, die wir brauchen. Man kann nicht alles ständig hinterfragen. Verstehe ich. Aber es gibt noch etwas dazwischen, als solch einen Moment, da bleiben wir stehen, auf unserem Weg und bedenken, was wir tun und sprechen, bevor wir weitergehen. Solche Momente sind wichtig. Und, nun, beim Nachdenken übers Abendmahl sind wir eben gerade einmal stehen geblieben und ja, ein weniger länger. Und jetzt kommt einer und sagt, aber

wir sind doch evangelisch!, müssen wir es uns so schwer machen? Antworte ich, was heißt evangelisch? Das klingt ja, als sei es so: Sind wir evangelisch, ist alles nicht mehr so kompliziert! Ich habe von Luther eine Geschichte gelesen, die sich in einem Gottesdienst in Wittenberg zugetragen haben soll. Das Abendmahl wurde in beiderlei Gestalt eingenommen. Also die Gläubigen empfingen den Leib in Form der Hostie und das Blut Christi aus dem Kelch. Evangelisch in Wittenberg. Damals war es noch üblich, dass sich dazu niedergekniet wurde. Eine Dame kniete nieder, was ihr offensichtlich einige Anstrengungen bereitet hatte, mit zitternden Händen empfing sie den Kelch und verschüttete ein wenig Wein auf ihrer Pelzjacke. Augenzeugen berichten, Luther sei mit Tränen in den Augen auf die Frau zu gestürzt und half eifrigst das Blut – den Wein – „von des Weibes Mantel“ ab und aufzulecken. Genauso drastisch wird es überliefert. So tief stecke Luther in der mittelalterlichen Glaubensfrömmigkeit, dass es ihm ein un-

vorstellbarer Gräuel war, den Wein, gewandelt das Blut Christi, verschüttet zu sehen. Es soll so gewesen sein, dass er nach dem Gottesdienst die Weinflecken aus der Jacke schneiden ließ. Die Kniebank, auf die Tropfen Weins gelangt waren ließ er abhobeln. Das Pelzstück und die Späne, ließ er verbrennen, so wie das im Mittelalter getan wurde. Verbrennen? Ja, so war es, von Luther aus gesehen mindestens seit 1000 Jahren Brauch. Dieser Brauch bezieht sich auf ein Gebot, das die Juden zum Passahfest zu beachten haben. So steht im 1. Buch Mose geschrieben: „Und ihr dürft nichts davon bis zum Morgen übrig lassen! Was aber davon bis zum Morgen übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen.“ Das wird heute eher nicht mehr gemacht. In den katholischen Kirchen gibt es das Tabernakel; (*Tabernakel*, lateinisch *tabernaculum* „Hütte, Zelt“) in dem die nicht gebrauchten, aber konsekrierten (von lateinisch *consecrare* ‚weihen, heiligen) Hostien aufbewahrt werden. – Aber das wollte ich gar nicht erzählen, deutlich wollte ich

machen, wie „katholisch“ der evangelische Luther war. Und jetzt stelle ich mir vor, der ebenso evangelische Zwingli wäre in diesem Gottesdienst gewesen und hätte den verzweifelten und aufgeregten Luther gesehen. Evangelisch und Evangelisch und sehr, sehr verschieden. Zwingli hätte höflich den Kopf geschüttelt. Obwohl, das eher nicht. Besonders höflich waren die damals nicht, auch bei Hofe nicht, vom Hof kommt das Wort höflich. Nebenbei sei das erwähnt. Zwingli hätte gefragt: Was soll diese Tun? und dem Handeln Luthers deutlich widersprochen. Warum das und mehr dann in **„Das Heilige Abendmahl Teil 10“**



„Alles, was wir mit Recht von Gott erwarten, erbitten dürfen, ist in Jesus Christus zu finden.“ Dietrich Bonhoeffer

Wir gratulieren allen kleinen und großen Geburtstagskindern recht herzlich, wünschen alles Gute und Gottes Segen!

„Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

2 Timotheus 1,7



Landesblockflötentag 2018

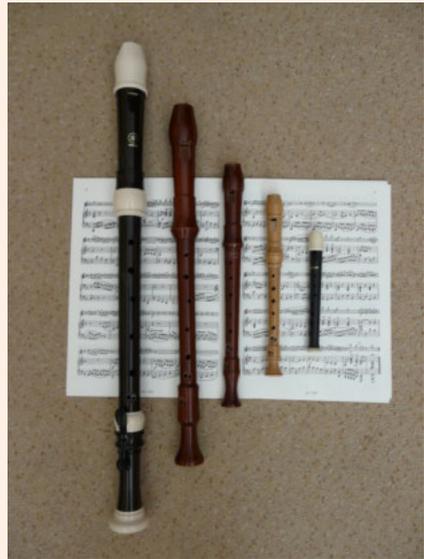
der Evangelischen Landeskirche

am Sonnabend, 8. September 2018 von 10-18 Uhr

im Ev. Gemeindezentrum Eisenhüttenstadt

Herzliche Einladung an alle Blockflötenspieler und -gruppen aller Alters- und Erfahrungsstufen. Es wird mit bis zu 100 Teilnehmern gerechnet. Geübt wird in drei Gruppen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Die Noten werden nach Anmeldung vorab zugeschickt. Gemeinsam wird dann ein Werkstattkonzert gestaltet, das um 17 Uhr stattfindet.

Anmeldungen und Informationen
bei Kai Schulze-Forster,
schufo@gmx.de oder über Beate
Pabst, beate.pabst@ekkos.de



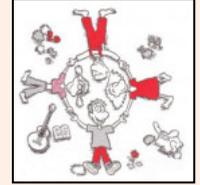
Herzliche Einladung an alle Kinder der 1.-6.

Komm macht mit bei der **Christenlehre**

Wir treffen uns jeden Dienstag im Ev. Pfarramt Neuzelle.

14.00 bis 14.45 Uhr --- 1. - 4. Klasse

15.00 bis 15.45 Uhr --- 4. - 6. Klasse



Gemeinsam entdecken wir biblische Geschichten, feiern und gestalten Feste im Kirchenjahr mit, spielen, basteln und singen.

(In den Ferien findet keine Christenlehre statt.)

Nach den Sommerferien beginnt die Christenlehre wieder in der 1. Septemberwoche

BEATE PABST



Herzliche Einladung zum Kindergottesdienst!

Jeden **1. SONNTAG** im Monat feiern wir in **NEUZELLE** um **10.30 Uhr** unseren Kindergottesdienst.

Dazu sind alle Kinder herzlich eingeladen.



Bockflötengruppe für Kinder!

Nach den Sommerferien ist auch für Neuzelle eine Blockflötengruppe für Kinder unter der Leitung von Beate Pabst geplant. Wenn du das Instrument erlernen möchtest oder auch schon ein paar Töne spielen kannst, bist du herzlich willkommen.

Bitte lass dich von deinen Eltern möglichst schnell bei Beate Pabst anmelden, damit sie planen kann.

Beate Pabst (Tel. 03364/285514)

Neuzeller Kirchenchor:

Dienstag ab 19.30 Uhr Gemeindehaus, Frankfurter Str. 12, Neuzelle

Konfirmandenunterricht: (außer in den Ferien)

Ev. Pfarramt Neuzelle:

Die Termine lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.



Seniorenkreise/ Gemeindenachmittage:

Göhlen	20.09. 01.11. 29.11. .	14.00 Uhr
Möbiskrüge	27.09. 18.10. 22.11.	14.00 Uhr
Neuzelle	25.10. 15.11.	14.00 Uhr
Wellmitz	08.11.	14.00 Uhr



Bastelkreis in Wellmitz:

Die Bastelnachmittage im Gemeindehaus finden nach Absprache statt.

Bibel-/ Gesprächskreis:

Neuzelle 03.09. | 01.10. | 05.11. | 03.12.
19.00 Uhr im Pfarramt



offene Kirche:

Die **Ratzdorfer Radfahrerkerche** ist ab Ostern sonnabends und sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr und ab 1. Mai bis 31. Oktober täglich geöffnet. Unter 033652|7238 können bei Frau E.-M. Schulze gesonderte Besichtigungen vereinbart werden.

Die Kirche „**Zum Heiligen Kreuz**“ in Neuzelle ist **von Montag bis Freitag** in der Zeit von 11.00 bis 15.00 Uhr, sowie sonnabends von 11.00 bis 16.00 und sonntags 12.00 bis 16.00 Uhr für Besichtigungen offen. Kirchenführungen über Besucherinformation (Tel.: 033652|6102; E-Mail: tourismus@neuzelle.de).

Taufen

Am 29. Juli 2018 in Neuzelle

Jan Rifert aus Saarbrücken, Sohn von Michael und Lina Lenz-Rifert



„Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.“

Psalm 121,7

Trauung

Mario Menzel und Anne Katrin Menzel, geb. Göritz beide
aus Lawitz am 7. Juli in Neuzelle

Felix Mahlow und Marie Mahlow geb. Schulze aus Wellmitz
und Ratzdorf am 04. August 2018 in Ratzdorf



„Die Liebe ist ausgegossen in unserem Herzen durch den Heiligen Geist“

Römer 5,5b

Unter Gottes Wort wurde kirchlich bestattet

Helene Köhler (84) in Treppeln

Erna Laube (93) in Bahro

Erich Minschke (91) in Schwerzko

Werner Lehmann (90) in Neuzelle

Ilse Heide (92) in Neuzelle



„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Ich segne dich.“ Genesis 26,24



Konzert mit Warnfried Altmann und Hermann Naehring am 22 Juni 2018
Foto: G. Schelzke



Familiengottesdienst zum Schuljahresanfang am 19. August
Foto: B. Kroworsch

Wir sind für Sie da:

Evangelisches Pfarramt Neuzelle:

Pfr. Martin Groß, Stiftsplatz 3, 15898 Neuzelle,
Tel.: 033652 | 319, Handy: 0163 | 3971036, Fax: 033652 | 89931,
E-Mail: pfarramt@ev-kirchengemeinde-neuzelle.de
www.ev-kirchengemeinde-neuzelle.de

Gemeindekirchenratsvorsitzender:

Pfarrer Martin Groß

Christenlehre u. Kindergottesdienst:

Gemeindepädagogin Beate Pabst, Tel.: 03364 | 285514
E-Mail: beate.pabst@ekkos.de oder Pfarramt

Saalnutzung Evangelisches Gemeindehaus Neu-

Ilona Richter, Tel.: 033652 | 319

Nutzung Evangelisches Gemeindehaus Möbiskrüge:

Dietmar Brumback, Tel.: 033652 | 7866

Evangelisches Pfarrbüro Wellmitz:

Eva-Marie Schulze, Straße der Jugend 12, 15898 Neißemünde
Tel.: 033652 | 7238 oder 7758

Superintendentur und kirchliches Verwaltungsamt:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann, Tel.: 0335 | 5563131
Steingasse 1a, 15230 Frankfurt/O., Tel.: 0335 | 5563110 (KVA)

Hospiz Regine-Hildebrandt Haus in Frankfurt/O.:

Kantstr. 35, 15230 Frankfurt/O. Tel.: 0335 | 284920

Spendenkonto:

IBAN: DE93 1705 5050 3900 3467 97, BIC: WELADED 1 LOS

Evangelische Erziehungs- und Familienberatungsstelle (Diakonie)

Haus Elisabeth, Wilkestraße 14, 03172 Guben
Tel. 03561 | 403219, Fax. 03561 | 403225

Telefonseelsorge: 0800-1110111 oder 0800-1110222

Kontoverbindung:

IBAN: DE27520604104403900690
BIC: GENODEF1EK1
Bank: Evangelische Bank eG
Empfänger: Ev. Kirchengem. Neuzelle

Impressum: V.i.S.d.P.: Martin Groß, Redaktionsteam: Martin Groß,
Gabriele Schelzke: Tel. 0177 | 8893379, Email: gabriele.schelzke@gmx.de,
Katja Richter: Tel. 033652 | 6004, Email: katja.richter.neuzelle@gmx.de; Layout: Gabriele Schelzke

Der Gemeindebrief erscheint alle drei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Evangelischen Kirchengemeinde Neuzelle.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Redaktionsschluss: 18. August 2018 Änderungen vorbehalten



www.blauer-engel.de/uz14

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.Gemeindebriefdruckerei.de